

g e n s dochterman [- Anton Zumbrunnen heiratete Maria Anna Elisabeth von B e r o l d i n g e n -], andrist sagen ich nit. Doch bin ich der hoffnung mit diser glegenheit, dass sich der H. in Franckrich begibt, Er werde mein ... guter Fründt sein, wie dan Er sich Zu iederwillen gegen mier anerbotten, Jm fall, dass man wette (unser Orth [Uri]) auch under das alte Reigement, nur mer an der Zeit, Zu bedencken, undt Eren, meiner nit vergessen¹, auff das wenigste, solches dem Zum Brunen undt mir miteinander geben, dann ich fier Sön [nämlich Johann Jakob T r o g e r; Johann Christoph, der nachmalige Abt von Muri Hieronymus II. T r o g e r; Meinrad T r o g e r, Konventuale von Einsiedeln; Karl Emanuel T r o g e r], undt Jmm fall mier was wurde, will ichs allein Jme atribuieren, mich darzu gefürderet, undt soll der her so manchen Platz under dem Fendtlin haben, als ich Jme gschriben, wie Er Jn Franck-[r]ich greiset, thun Jnnen nochmallen Fründtlichen bitten sein best Zu thun, wie dan Er woll kan, wan Er will. hab also mein hoffnung Zu Jme, doch alles insgeheim, der Monsig [Charles Brulart de Genlis, Prieur] de L e o n ... [Conseiller d'Etat], ist gutt darzu.

Übermorn sollendt die Ersten truben [=Truppen] der hochthüschen alhie durch Zihen [- deutsche Kriegsknechte zum Schutz von Mailand/Spanien -]³, welle Gott dass Sy unss Kein unglegenheiten Causierent, disen beigelegten brieff, meinem Lieben Son haupt. Carle Emanuell in sein eigne handt Zu stellen. Gott welle alles Zum besten wenden ...

man theilt die [mail./span.] Pension vilich aus, wie auch das Jenige was man in aufrichtung der [mail./span.] Pündtnus [1634] hatt Lassen Ermanglen".

- 1) Tatsächlich scheint Troger dann im Regiment Stavay-Mollondin eine Kompagnie zugesprochen erhalten zu haben, s. Zurlauben/HM VI 462 sowie AH 20/59.
 2) s. Rott/Représentation V 663 3) s. EA V 2, 971 (Nr. 766)

Original, mit Siegel - AH 84, 81-82

33

[1597?]¹

A

TESTAMENT [VON VERGIL FREIBURG, TISCHMACHER VON ZUG]

AH 81/123

"Ehrenvest ... lieb herren unnd Vätter [Ammann und Rat der Stadt Zug], Als Euwer Ehrenvest ... khurzverschinner Zyt, Mir gnädigkhlichen anbefolhen, das

Jch min gemecht und letsten willen, Wie es Jnn khünfftigen und nach minem absterben [- Freiburg starb ca. 1603 -] mit minem güetlin gehalten werden soll, uffschryben und Copieren lassen soll, Alssdann so wollen U.E. ... dasselbig durchsehen und darin Jren Vätterlichen Rath mittheilen, ouch nachgänts dasselbig Confirmieren, darby es endlich verbliben soll. So habe Jch mich hierüber wolbedacht, unnd wolte gern, das Jch solches thun und machen khundt, damit es Gott wolgefällig und miner Armen Seel nit beschwerlich noch mir an der Seeligkeit nit verhinderlich sin möchte. Und ist diss min Endtliche meinung[:]

Zum Ersten Nachdem Jch Zuvor der Kilchen by S: Michel [in Zug] 200 gl. güldt geordnet, unnd aber E.E. ... solches an geldt als der Margreth P f i f f e r i n² Schuldt begeren. Will Jch es auch daby verbliben lassen.

Zum Anderen Nach dem min hussfraww [Katharina F r i d l i n] verschiner Jahren, als Jch so grossen Costen mit Jren gehan, Als mit Baden färten, und Jnn Jrer Langwirigen Kranckheit mit Doctoryen, angesehen und bedacht das Jch Jren also das best gethan, Hat sy mir uss Jrem Güldtbriefflin so sy mir Zuobracht 20 Kr. verheissen, Nachmals aber Als Jr Min gnedige herren solchen minen grossen Costen erduret, Jst mir derselbig Brieff volkhomenlich Zuerkhent worden. Uff das hin uss bitt miner Frouwen, und von wegen Jres mir Zuerkhenten Brieffs hab Jch Jrem fründt Jacob T h w e r e n b o l d t² [Schreinermeister von Zug] Minem Gfatteren 80 Kr. oder aber wo Jch khein Meidlin (Wie min Vorhaben) uss miner fründtschafft hiehär bekhäme Min Behusung [in Zug] vermacht, diewyl aber an yest gedachter Brieff von Uech Minen g. Herren Jren wider Zu erkhent worden. Unnd sy Jme Minem Gfatter solchen Brieff Zugeben versprochen, Will Jch Jme solche 20 Kr. so sy min Frouw mir davon Zugeben bewilligt, auch schenckhen, dagegen soll er aber weder am huss noch an den 80 Kr. so Jch Jme Zuvor gemacht, khein anspruch witters nit haben. Und aber doch für etliche sine gehabte müehe so soll Jme von miner verlassenschafft Zur verehrung werden 20 gl.

Zum dritten. Nach dem wir beidt Ehelüt, nun alt ... unnd Niemand haben so unns Jn unserer Krankheit und Schwachheit Pflügen oder Handtreichung thund, So beger Jch wie Vorgemeldet, Ein Meidlin uss minem Vatterlandt so mir am negsten verwandt hiehär Zubeschickhen, Unnd nachmals mit einem ehrlichen Mann Zuverehelichen damit wir also Jn unserer Kranckheit auch ein Zuflucht und Wartte haben, Und min güetlin also by der Statt [Zug] bliben, und also dardurch vil Zanckhs vermitteln werden möchte.

Zum 4. So beger unnd will Jch, das min eheliche hussfraww Catharina Fridlin,

Wann sy mich überleben würde, die Zit Jres Lebens, die wonung Jn miner Behu-
 sung haben, und Jren noch dazu werden soll Von minen Zinsen alle Jhar 50 gl.
 die anderen Zinsen aber sollen obgedachtem Meidlin (doch wo es sich Erbar und
 wol wie einer ehrlichen Tochter gebürt, halten wurde) Zu guetem khomen und
 davon erhalten werden. Wover es sich aber nit ehrlich halten unnd mir oder
 minen hierüber anbefolhnen und fürgesetzten, Jn gebührlichen und ehrlichen sa-
 chen, nit folgen oder sich an einem Lyderlichen verthunlichen gesellen henck-
 hen wolte. Soll man Jren etwa nach gelegenheit und gestaltsame der sachen und
 wie es Min gnedige herren am Rathsamisten achten werden Ein Zimblichen Zehr-
 pfennig oder Schenckni geben und sy wider heim schickhen.

Wann es sich aber ehrlich und wol halten wirdt Soll es nach unser beider ab-
 sterben, Ermeltes min gütlin Alles und yedes, Es sye Geldt, Güldt, Schuldt-
 brieff, huss, hussrath, Bett Bettgewandt, kleider unnd alls das was Jch nit
 vermachet, besizen und Eigenthumblichen sin und bliben. Wover es aber ohne ehe-
 liche Lybs Erben abstürbe Soll es alsdan an mine nächste fründt und Erben
 fallen.

Zum Fünfften Verordne unnd Vermach Jch Minem Vetter T h o m a² 200 gl. die
 Jme nach unser beider absterben auch gefolgen soll. Wo Jch aber khein Meidlin
 her bringen khonte unnd Er sich wol alhie halten und tragen wirdt, So soll
 Jm min gütli werden. Unnd soll er glicher gestalt gehalten werden wie vor
 vom Meidlin angezeigt ist.

Zum 6. So verordne und vermache Jch dem Guldenschryber [=Gültenschreiber von
 Zug] Peter Schmidt [=S c h m i d]² für sine vilfeltige bewysne dienst Nambli-
 chen ...³ Kronen. Die Jme oder sinen Erben nach Minem Todt verfolgt werden
 soll.

Letstlich Wann nun der Almechtig Gott über mich gebüt So will Jch min arme
 Seel sinen Göttlichen gnaden befolhen haben Und begere Wann Jch Todts ver-
 scheiden bin, das min Lychnam by der Pfarrkilchen alhie Zu S: Michel Zur Er-
 den bestätet und begraben, Unnd nach altem Catholischen bruch Mit Erstem Si-
 benten und drissigsten, Miner armen Seel Zu Trost Mitt offer der heiligen
 Mess gedechtnus [=Jahrzeit zu St. Michael]⁴ begangen werden, und soll daby
 yedes Mal ein Virteil Kernen gebachen unnd das Broth den Armen ussgetheilt
 werden. Daneben Minen Lieben Nachburen Zu danckhbarkheit, das sy mich also
 Zur Erden bestätet 3 gl Zuverzehren geben.

Derehalben unnd damit solchem gemacht Volziehung und ussrichtung beschehen
 möge So seze und verordne Jch hierüber Zu Einem Volmechtigen Curatoren den
 ...⁵ das er mit Rath ... Miner gnedigen herren und oberen disem allem genuog-

same ussrichtung thuon, unnd Jnen umb das alles ordenliche Rechnung geben solle. Dessglichen so solle Er auch des Meidlins oder Knaben Vogt sin, unnd ohne sin vorwissen und bewilligung nit Zuverehelichen macht haben solle.

Letstlichen so behaltet er Jme auch bevor 200 kr dieselbe Jnn sinem Leben, Wem unnd wer Jm guts thut Zuverehren, Zuverschenckhen und geben sines gefallens, Wem unnd wohin er will. Sonsten soll diss gemecht yederzit Jnn Crefften unwiderrüefflichen sin unnd bliben".

- 1) s. AH 81/123, das wohl das endgültige, amtlich beglaubigte Testament ist. Vermutlich wurde der hier in AH 84/33 vorliegende Entwurf, der wesentlich vom Original abweicht, relativ kurz vorher verfasst.
- 2) s. AH 84/23
- 3) Platz für Summenangabe ausgespart
- 4) s. Gruber/Jahrzeitbücher Nr. 1292
- 5) Platz für Name ausgespart

Von anderer Hand als AH 81/23. Wohl aus dem Besitz des Zuger Stadtschreibers **K o n r a d III.** Zurlauben. - AH 84, 83-84

34

1639 April 2./Juli 31.

A

SCHIEDSSPRUECHE¹, [GEFAELLT IM NAMEN DER STADT ZUG IM STREIT] ZWISCHEN HANS VON HERTENSTEIN EINER- UND HEINRICH LUDWIG VON HERTENSTEIN - [BEIDE VON LUZERN UND GERICHTSHERREN VON BUONAS]² - ANDERSEITS

"Uff den 2. ten Aprilis 1639 Sindt beede Junkhern Heinrich Ludwig, und Hans von Hertenstein durch hienach benannte dahin beredt undt Verglichen worden, dass Zuo verhüetung wytteren unglägenheiten, Zankh und widerwillens, widerumb ein früsche theilung Jhres väterlichen Erbs [- 1633 war Gerichtsherr Niklaus von H e r t e n s t e i n gestorben -], Anstellen, und das Loos darumb wärfffen demnach Jeder das sinig rüewig besizen Sölle, Zuo dem Endt hin sy uff Künftige Wuchen nach Judica [=10. April], Jm Schloss [Buonas] Zusammenkhommen, alle ligende güeter hööff, holtz, [Zuger-]Seew, Fahr, und Würtschafft, miteinander In glyche und bilichmäsig theilung bringen, und das Loos darumb wärfffen Wellendt, mit dem geding das der Fehr mit der Schiffig [auf dem Zugersee], dem einen we dem andern gewärtig syn sölle: die gerichtsherrlichkeit aber und was derselben anhanget, glych unzertheilt miteinander Nutzen und niessen mögend. Das Schlos oder behusung belangend, Sölle das Obertheil dem Elteren Junkher Heinrich Ludwig, Zuodienen, das under synem Bruodern Jr. Han-